

Und wo ist da der Chef?

Im Zusammenhang mit dem Polizeieinsatz im Ibergeregge-Gebiet tauchen Fragen zum Kommunikationskonzept des Regierungsrats auf.

Schwyz. – «Krisenkommunikation ist Chefsache», dieser Grundsatz gelte in Notfallkonzepten vieler Organisationen, schreibt Kantonsrat Paul Furrer (SP, Schwyz) in einer Kleinen Anfrage. Beim Polizeieinsatz von vergangener Woche im Ibergeregge-Gebiet, als ein Flüchtiger erschossen wurde, sei die Belastung für den betroffenen Polizisten und das ganze Korps riesengross gewesen. «Wo ist da der Chef, der sich vor seine Leute stellt?», fragt Furrer. «Ist es da verwunderlich, wenn der Polizei der Nachwuchs fehlt?» Laut Furrer wäre es an der Zeit, «das Verhalten des Regierungsrats in einem Kommunikationskonzept zu überdenken». (fan)

Kantongeschichte eine Erfolgsstory

Das siebenbändige Werk der Geschichte des Kantons Schwyz stösst bei der Leserschaft auf positives Echo. Bisher konnten über 3400 Exemplare abgesetzt werden.

Schwyz. – Dass die Geschichte des Kantons Schwyz auf grosses Interesse stossen würde, war für den Historischen Verein des Kantons Schwyz und die für das Projekt verantwortliche Begleitkommission aufgrund der gegen 2000 Vorbestellungen zu erwarten gewesen. Die Reaktionen und weiteren Bestellungen nach dem Erscheinen der Kantongeschichte haben nun aber die Erwartungen weit übertroffen. Bis Mitte September wurden über 3400 Exemplare des fast 2100 Seiten starken Werkes verkauft oder verteilt. Dabei sind unter anderem alle öffentlichen Schulen des Kantons Schwyz bedient worden. Auch ausserhalb des Kantons Schwyz ist das Interesse gross.

Der differenzierte Zugang zu verschiedensten Fragestellungen hat viele Leserinnen und Leser beeindruckt, wie zahlreiche schriftliche und mündliche Feedbacks beweisen. Bestellungen der Geschichte des Kantons Schwyz sind weiterhin über die Website des Historischen Vereins (www.hvswyz.ch) oder über den Buchhandel möglich. (eing)

Berliner Galgentrio mit Weltpremiere

Eine nicht ganz ernst zu nehmende Melange aus Swingmusik und kräftigen Texten, präsentiert von der Kulturgruppe Begänig am Sey.

Lachen. – Das Galgentrio aus Berlin war schon 2006 mit ihrem Wilhelm-Busch-Programm und 2009 mit «Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht!» in Lachen zu Gast. Das sprechende, singende und swingende Trio um den bekannten Schauspieler Jörg Kleinau lässt es sich auch 2012 nicht nehmen, ihr allerneuestes Programm weltweit erstmals in Lachen zu präsentieren. Im neuen Programm des Berliner Galgentrios «Je oller – Je doller» mit Texten und Liedern deutschsprachiger Autoren singen und plaudern sie über die Irrungen und Wirkungen des Alters. Das Ganze wird selbstverständlich wieder mit guter alter Swingmusik verbunden, was zum Markenzeichen des Galgentrios geworden ist. (eing)

FREITAG, 21. SEPTEMBER, 20.15 UHR, HOTEL «BÄREN», LACHEN

Tonkunst im Schlossturm

Bei wunderbarem Spätsommerwetter veranstaltete der Verein Pro Schloss Pfäffikon am Sonntagabend im Schlossturm ein viel beachtetes Bettagskonzert mit dem Kammerorchester Accento musicale.

Von Peter Huppert

Pfäffikon. – Das Ensemble spielte in der Besetzung von Urs Bamert, Sieben (Klarinette), Donat Nussbaumer, Altendorf (Violine) und Patrizia Ulrich, Wollerau (Piano). Die zahlreich erschienenen Liebhaber klassischer Kammermusik konnten sich auf ein tolles Musikerlebnis mit aussergewöhnlich begabten Musikern freuen.

Eine warme Atmosphäre

Schon mit dem ersten Musikstück «Sonate c-moll opus 4 Nr.9» von dem italienischen Komponisten Francesco Geminiani zauberte das Ensemble eine angenehm warme Atmosphäre hinter die dicken Mauern des Schlossturms. Zum zweiten Musikstück, welches vom Schweizer Komponisten Jean Daetwyler komponiert wurde, sagte Urs Bamert: «Dieser Walliser Komponist hat eigentlich Volksmusik komponiert, aber nebenbei eben auch Kammermusik.» So ist dann das



Freuten sich über den Applaus (v.l.): Donat Nussbaumer, Patrizia Ulrich und Urs Bamert.

Bild Peter Huppert

«Fritz Zorn Concertino für Violine, Klarinette und Klavier» entstanden. Als Grundlage diente das bekannte Buch «Mars» aus dem Jahre 1979 von Fritz Zorn. Bei der nächsten Komposition gönnte sich der Violinist Donat Nussbaumer eine Pause, da die «Sonate f-moll Nr.1 opus 120» vom deutsch-österreichischen Komponis-

ten Johannes Brahms nur für Klarinette und Klavier gedacht war.

Ein schwieriges Musikstück

Zum letzten Musikstück des Abends sagte Urs Bamert: «Diese Komposition von Béla Bartok ist ein sehr schwer zu spielendes Stück, nicht zuletzt deshalb, weil der Violinist mit zwei

Geigen spielen muss, eine davon ist verstimmt.»

Nichtsdestotrotz meisterten die drei tollen Musiker mit grosser Virtuosität dieses Musikstück «Contrasts, für Violine, Klarinette und Klavier» mit Bravour und motivierten das begeisterte Publikum zu nicht enden wollendem Schlussapplaus.



Bauarbeiten in vollem Gang: Im nächsten Jahr sollen die Bauarbeiten – hier eine Aufnahme davon aus dem Jahr 2011 – komplett abgeschlossen werden können.

Bild Archiv

Lenkung für Mensch und Natur

Die Linthkommission hat die Festlegung der Naturschutzperimeter sowie die Richtlinien für die künftige Nutzung des Linthwerks verabschiedet. Die noch anstehenden vielfältigen Abschlussarbeiten werden im Frühjahr 2013 termingemäss fertiggestellt.

Linthebene. – Zur Zeit sind die Instandsetzungsarbeiten an den Zufahrtsstrassen und der Einbau eines feinen Kiesbelags auf den neuen Dammwegen auf über 30 Kilometer Länge in vollem Gang. In Bearbeitung ist auch die aufwendige Neuvermessung und Markierung am Escher- und Linthkanal. Die Stabilität der Dämme und der Schutz gegen Hochwasser sind bereits seit diesem Frühjahr wieder sichergestellt.

Klare, einheitliche Signalisation

Die Linthkommission legt grossen Wert darauf, mit einer optimalen Besucherlenkung am Linth- und Escherkanal künftig ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Natur zu gewährleisten. Deshalb wird es im gesamten Linthwerkperi-

meter eine klare und einheitliche Signalisation geben.

Die im Rahmen des Projekts Linth 2000 neu geschaffenen Naturwerte müssen geschützt und gesichert werden. Gemeinsam mit der Fachgruppe Umwelt, den Umweltschutzverbänden und den zuständigen kantonalen Kommissionen hat die Linthverwaltung eine Lösung zur Festlegung der Naturschutzperimeter erarbeitet. Parallel dazu sind die Richtlinien für die Nutzung des Linthwerks neu definiert worden. Dazu gehören die Wegführungen, die Badestellen, der Campingplatz sowie die Gebiete Gäsi und Hänggelgiessen mit Wildtierkorridor. Die Linthkommission hat veranlasst, dass alle Schutzgebiete in einem ordentlichen öffentlich rechtlichen Verfahren (Zonenplanrevision) gesichert werden.

Für die Besucher des Linthwerks wird sich wenig ändern: Das bisherige Wegnetz und die Badeplätze können wie bis anhin auch künftig genutzt werden. Gebiete, in denen es ein Betretungsverbot geben wird, sind mehrheitlich bereits jetzt gesperrt und entsprechend signalisiert. Beidseits des Escher- und Linthkanals wird es neue und mehr Sitzbänke geben als bis anhin. Die Bänke werden nach Fer-

tigstellung der Abschlussarbeiten im Frühjahr 2013 montiert.

Legalisierung Parkplätze

Mit dem Projekt Hochwasserschutz Linth 2000 werden keine zusätzlichen Parkplätze geschaffen. Vier provisorische «wilde» Parkplätze werden hingegen legalisiert und baulich verbessert. Neue Parkplätze wird es im Zusammenhang mit dem geplanten Flussbad in der Grynau geben, ebenso bei der Biätsche und im Gäsi auf dem Gebiet der Gemeinde Glarus Nord. Die von der Linthkommission nun verabschiedete Lösung für die Parkplätze wurde mit Vertretern von Gemeinden, kantonalen Fachstellen sowie der Fachgruppe Umwelt vorgängig eingehend diskutiert und abgesprochen.

Eröffnungsfeier im Frühjahr 2013

Die Linthkommission hat das Datum der offiziellen Eröffnung zum Abschluss des Projekts Hochwasserschutz Linth 2000 festgesetzt: Die Feierlichkeiten finden am 27. April 2013 im Bereich des Hänggelgiessen statt. Die Linthkommission freut sich, das neue Linthwerk mit seinem Mehrwert «mehr Sicherheit, Natur und Erlebnis» der Bevölkerung zu übergeben. (eing)

Ex-Shakra-Sänger an der Rock-Night

Am kommenden Samstag steigt in der Schulhausanlage Feusisberg die Rock-Night für Jung und Alt.

Feusisberg. – Der Grosse Erfolg der letztjährigen Austragung hat die Fasnachtsgesellschaft Humoria Feusisberg motiviert, die Rock-Night auch dieses Jahr wieder durchzuführen und die Bevölkerung dazu einzuladen. Heuer werden die bekannten Bands Fox Band sowie Jailbreak und Lionheart aufspielen, alle drei Bands sorgen für super Stimmung. Sie verstehen es, mit ihrer Musik bravurös und rockig bis in den frühen Morgen einzuheizen und zu begeistern.

Kleine Köstlichkeiten zur Musik

Zu guter Musik gehört natürlich auch eine kleine Stärkung mit Köstlichkeiten vom Wurst- und Hamburgerstand oder eine Erfrischung mit einem Drink an der Bar. Dort wird DJ Eagle Race gekonnt mit Musik berauschen. Für alle wird etwas bereitgehalten, sei es an der erwähnten Bar oder in der urchigen Kaffeestube mit einem richtigen Kaffee-Lutz. Hiefür werden die Besucher von den bestesten bekannten Rossergbuebe begleitet. In Feusisberg geht dieses Wochenende also die Post ab. Und wenn es Zeit für den Heimweg wird, steht ein Gratis-Heimbringbus bereit, der die Gäste aus dem Bezirk Höfe gerne nach Hause bringt. **FG HUMORIA FEUSISBERG**

Konzert mit «Grosser c-Moll-Messe»

Lachen. – Am Samstag führt das Vokalensemble 80 unter der Leitung von Bernhard Isenring Mozarts selten aufgeführte «Grosse c-Moll-Messe» in der Lachner Pfarrkirche auf. Dabei wird es unterstützt von renommierten, international tätigen Solistinnen und Solisten: Maria C. Schmid und Ingrid Alexandre (Sopran), Jakob Pilgram (Tenor) und Marcus Niedermeyr (Bass). Als begleitendes Orchester konnte das Ensemble la fontaine verpflichtet werden, welches das Vokalensemble 80 bereits 2002 bei der Aufführung von Bachs «Johannespassion» und drei Jahre später bei der Aufführung von Händels «Messias» begleitet hat. (eing)